

## **SPD-Gemeinderatsfraktion**

**Rainer Hinderer, Fraktionsvorsitzender**

### **Rede zum Haushalt 2024**

**Sperrfrist: 06.11.2023, 14.00 Uhr**

**Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mergel,  
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Diepgen,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Christner und  
Herr Bürgermeister Ringle, meine Damen und Herren,

„**Suchet der Stadt Bestes**“ – war Thema des Festvortrags von Oberbürgermeister Mergel bei der diesjährigen Reformationstagsfeier vergangenen Dienstag. Lieber Harry, an dieser Stelle nochmals Respekt für eine fundamentale Rede.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, unseren städtischen Töchtern, der Wirtschaft, den Kirchen und Verbänden und vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren sind auch wir als Stadträte und Stadträtinnen mit viel zeitlichem Aufwand dabei, der Stadt Bestes zu suchen und Heilbronn voranzubringen.

Für uns als SPD-Fraktion ist es gut zu wissen, dass wir dabei mit den **demokratischen Fraktionen** im Ratssaal nicht nur an einem Strang ziehen, sondern in Heilbronn eine deutliche Mehrheit der Bürger:innen repräsentieren und damit auch die kommunalpolitische Großwetterlage maßgeblich bestimmen dürfen.

Bei allen notwendigen kommunalpolitischen Debatten und manchmal deftigem Streit in Sachfragen, eint uns nicht nur unser **Bekenntnis zu einer starken repräsentativen Demokratie**, sondern auch die **Stoßrichtung**, in die wir unserer Stadt voranbringen wollen.

Wenn wir über die Weinbergarena im Osten oder über die Ebene im Westen, auf der bald ein paar Windräder stehen werden, also über den Tellerrand Heilbronns hinausschauen, stellen wir freudig fest, wie gut es uns in Heilbronn geht.

Wenn wir den Horizont über Baden-Württemberg, die Bundesrepublik, unser Europa hinaus erweitern und uns globale Krisen, Kriege, Terror, Gewalt und Armut vergegenwärtigen, dann

dürfen und müssen wir dankbar sein über den Wohlstand und die Chancen, die uns geschenkt sind.

Dankbar für:

- innovative Unternehmen in der Region mit hoher Steuerkraft,
- fleißige Arbeitnehmer, Handwerkerinnen, Erzieher und Pflegekräfte,
- Bürger\*innen, die sich für die Stadtgesellschaft und die Gemeinschaft einsetzen,
- besonders auch finanzstarken Mäzenen, die Gemeinwohl vor Eigenwohl setzen – allen voran Dieter Schwarz mit seiner Stiftung, die für Heilbronn Quantensprünge in Sachen Bildung und Wissenschaft ermöglicht.

Wir Stadträt:innen der SPD-Fraktion setzen uns mit voller Kraft für die Ziele ein, die abgeleitet aus der Stadtkonzeption auch in der Haushaltssatzung als **Strategie- und Handlungsfelder** formuliert sind.

In der **kommunalpolitischen Debatte** ringen wir selten um die Zielrichtung, häufiger um Vor- und Nachrangigkeit, um den richtigen Weg oder um den maßvollen Einsatz der Ressourcen.

Wir als SPD-Fraktion sind zu Hause in diesem demokratischen Diskurs, sind stolz darauf, wie viel wir bereits gemeinsam erreicht haben und freuen uns, dass bei vielen Errungenschaften eine **sozialdemokratische Handschrift** lesbar ist:

- **Bildung und Betreuung:** Gebührenfreiheit für Ü3 und nach Einkommen gestaffelte Beiträge für U3; verlässliche und regelmäßige Kitaplanung mit einem hohen Ausbaustand – so verstehen wir sozialdemokratische Ratspolitik.
- Hoher Ausbaustand der **Ganztageschulen** und beständige Verbesserung unserer Standards in der schulischen Infrastruktur – die SPD bleibt dabei treibende Kraft.
- **Gemeinwesen- und Jugendarbeit:** die SPD-Fraktion unterstützt ausdrücklich den Ausbau der Quartierszentren und die Vielfalt bürgergesellschaftlicher Aktivitäten in allen Stadtteilen und Stadtquartieren. Wir wollen, dass **junge Menschen** altersgemäße Angebote **und Räume** bekommen.
- **Wohnungsbau** – ja mehr geht immer; aber gemessen an der Einwohnerzahl, gehört Heilbronn in diesem Bereich mit großen Wohnbaugebieten und vielen

Geschosswohnbauprojekten zu den tatkräftigsten Kommunen im Land. Und weil die SPD dicke Bretter gebohrt hat, gibt es seit unserem baulandpolitischen Grundsatzbeschluss eine **flexible Quote für geförderten Wohnbau**, die funktioniert.

- **Zukunftsfähige Mobilität:** eine Schwerpunktsetzung für Fußgänger- und Radwegebau ist notwendig. Und ja, die SPD will **weniger motorisierten Individualverkehr** in der Innenstadt – dafür **mehr Wohn-, Aufenthalts- und Erlebnisqualität**.
- **Ausbau und Innovation im ÖPNV:** Ob E-Bus, Buddy, Verbesserung der Takte und Streckenführungen oder mehr Busspuren wir sind dabei. Vor 30 Jahren war die Stadtbahn eine Vision meines Vorgängers an der Fraktionsspitze unseres Ehrenbürgers **Friedrich Niethammer**. Heute beraten wir noch über die **Erweiterung mit der Reaktivierung der Zabergäubahn**. Eine tolle Entwicklung.

Wenn unsere Heimatstadt eine **Erfolgsgeschichte** schreibt – und wir denken, das tut sie völlig zurecht – dann ist dabei auch immer die **Handschrift einer starken, konstruktiven, verlässlichen und bündnisfähigen SPD** in Heilbronn zu erkennen. Darauf sind wir stolz.

Die eben benannten **klassischen kommunalpolitischen Handlungsfelder** sind und bleiben für uns Sozialdemokraten **programmatische Schwerpunkte**.

#### **Neuen Handlungsfelder, Aufgaben und Herausforderungen stellen wir uns:**

- **Digitale Stadt Heilbronn:** an unseren Schulen ein großer Vorsprung dank Stiftungsmitteln; in anderen Bereichen noch Nachholbedarf, den wir mit einem umfassenden **Konzept zur Digitalen Bildungsoffensive** nun angehen.
- Die SPD will in unserer Stadt nicht weniger, sondern mehr **freies W-Lan**; der Jugendgemeinderat ist im Gegensatz zur CDU-Fraktion auch unserer Meinung.
- **Nachhaltigkeit im kommunalpolitischen Handeln:** im August 2019 hat die SPD-Fraktion beantragt, dass in allen GR-Drucksachen eine Stellungnahme zum Thema „Nachhaltigkeit“ der geplanten Vorhaben aufgenommen wird. Im Oktober 2023 hat die Verwaltung dem Ältestenrat dies so vorgeschlagen.
- **Erneuerbare Energien:** im Januar 2020 hat die SPD-Fraktion einen umfassenden Antrag zu den Themen Freiflächen-Photovoltaik, Power-to-Gas, Geothermie und

Prüfung von Windkraft-Standorten auf Heilbronner Gemarkung gestellt. Wir freuen uns, dass in den zurückliegenden drei Jahren diese Themen auch kommunalpolitisch Fahrt aufgenommen haben, sich Meinungen ändern, sich neue Mehrheiten finden und wir auf der heutigen Tagesordnung auch noch den Punkt „Windenergie“ behandeln werden.

- **Das Thema „Klimaschutz“ wird in Zukunft alle kommunalpolitischen Handlungsfelder massiv beeinflussen:** Wirtschaftsförderung und Wohnbau, Individualverkehrsplanung und ÖPNV, Grünflächengestaltung und Maßnahmen zu mehr Hitze-resilienz usw.
- Gerade bei diesen Themen wäre es nicht nur gut, sondern richtig wichtig, auf die jungen Menschen in unserer Stadt zu hören, die sich Sorgen um die Zukunft ihrer Generation machen. Hier gilt es geeignete Formate und Plattformen für **mehr Jugendbeteiligung** zu finden.

Ein neues Thema gibt es noch, von dem ich vor Jahren nicht gedacht hätte, dass es uns mal auf kommunaler Ebene umtreibt: der **Zustand unserer Demokratie**. Wir erleben eine **Vertrauenskrise**. Das Vertrauen vielen Menschen in Staat und Politik ist beschädigt.

Die zunehmende Distanz vieler Menschen zum demokratischen Modell, die Infragestellung der Repräsentanten dieses Systems, bis hin zur Verächtlichmachung vieler Prozesse und Entscheidungen, macht mir Sorgen; und auch, dass die mediale Berichterstattung über die große, wie die kleine Politik solche Absetzbewegungen leider immer wieder befeuert.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, um diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen, sind **wir alle** besonders herausgefordert – als Vorbilder und Repräsentanten eines Erfolgssystems, das es zu stärken gilt und zu verteidigen lohnt.

Kürzlich kam die Pressemeldung, dass am kommenden Freitag die Auftaktveranstaltung für das **Projekt „Demokratie leben“** in der Heilbronner Jugendherberge stattfindet – ein guter Ansatz, um bereits junge Menschen mit politischer Bildungsarbeit an die Werte heranzuführen, die unsere Gesellschaft zusammenhalten.

Pfarrerin Winter hat beim Reformationsfest bei der Ankündigung der Festrede gemeint, **ein Schild „Suchet der Stadt Bestes“ könne über jedem Amtszimmer im Rathaus hängen**.

Gut, wenn Menschen da draußen in unserer Stadt dies so erleben. Wir schließen uns gerne dieser schönen **Würdigung unserer städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** an.

Auch wenn wir im kommunalpolitischen Alltag gelegentlich darauf hinweisen – und ich komme heute noch darauf zu sprechen, dass uns in einigen Amtsstuben und Fachämtern **die Suche nach dem Besten etwas zu lange dauert**, sind wir doch der festen Überzeugung, dass unsere Verwaltung insgesamt gut aufgestellt ist. Alle Beschäftigten verfolgen motiviert die Ziele, die wir in unserer Stadtkonzeption verankert haben.

**Ich bedanke mich im Namen der SPD-Fraktion bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Heilbronn und all unserer Tochtergesellschaften.**

Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dass wir in unserer Stadt gut und so sicher leben.

Ein Problem, das uns Sorgen bereitet, ist die **dünne Personaldecke**, die sich zunehmend und zuspitzend nicht nur beim **Fachkräftemangel** im Handwerk und in der Industrie und im Erziehungsdienst oder der Pflege, sondern auch **im öffentlichen Sektor** bemerkbar macht.

Als Stadt stehen wir in **Konkurrenz** nicht nur mit der Wirtschaft, sondern zunehmend auch mit öffentlichen Dienstgebern, um uns herum: Bund- und Land, der Landkreis und angrenzende Kommunen – alle suchen qualifizierte Fachkräfte.

**Wir müssen unsere Konkurrenzfähigkeit als Arbeitgeber verbessern:**

- Der Personalrat bekommt zur Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze ein Budget, dem wir gerne zustimmen.
- Der Bau der Duschräume im Rathaus ist längst überfällig.
- Für alle Beschäftigten gibt es einen Zuschuss zum Deutschlandticket – gut so!

Ich fürchte, das alles reicht aber nicht aus, um tatsächlich die Kräfte zu gewinnen, die wir brauchen um unsere Stadt am Laufen zu halten – insbesondere **die Sozial- und die technischen Berufe sind unterbezahlt**.

Wir regen an, vorhandene **Spielräume bei den Stellenbewertungen** besser auszunutzen; richtig wäre es, wenn dazu auch die Fachämter in der Stellenbewertungskommission Stimmrecht bekommen.

Die chronische Personalunterdeckung in manchen Bereichen macht uns auch in der Ratsarbeit zu schaffen:

Vordergründig merken wir Gemeinderäte es daran, dass wir immer wieder zur Zurückhaltung ermahnt werden oder dass uns bei Anträgen unterschwellig der Vorwurf begegnet, wir würden die Mitarbeiter:innen von ihrer eigentlichen Arbeit abhalten. Das ist nicht unser Ansinnen – aber um unsere Arbeit ordentlich machen zu können, brauchen wir Informationen und Zusammenarbeit seitens der Verwaltung.

Schlimmer ist aber, dass in einigen Bereichen, die Fachämter den anstehenden Aufgaben zeitlich nicht mehr nachkommen.

Früher waren zu wenig Geld und zu wenig Stellen, ein Haupthemmnis im Haushaltsvollzug.

Heute sind es zu viele freie Stellen und fehlende Kolleginnen und Kollegen, die einen Auftragsstau verursachen.

So ist nicht

- die Aufstellung des Haushaltes,
  - die akribische Suche nach Deckungsbeiträgen
  - oder die Organisation von Mehrheiten für Fraktionsanträge
- die größte Herausforderung, sondern der Vollzug des Haushaltes – egal in welcher Höhe wir diesen am 21. Dezember beschließen.

Die Dimension dieses Problems wird uns alljährlich vom Finanzdezernenten in Form der zu übertragenden **Haushalts- oder Ermächtigungsreste** aufgetischt.

In den letzten drei Jahren - von 20 nach 21 nach 22 nach 23 - haben wir **nur im Finanzhaushalt** – also im investiven Bereich – sage und schreibe insgesamt fast 386 Mio Euro auf das Folgejahr übertragen. Davon waren 157.703.200 Euro (= 41%) nicht bewirtschaftet.

Allein aus dem Jahr 2022 wurden 37,6 Millionen Euro unbewirtschaftet auf dieses Jahr übertragen. Schon dieser Betrag übersteigt wahrscheinlich bei Weitem die Summe aller Haushaltsanträge der Fraktionen, die heute eingebracht werden.

Welche Auswirkungen das konkret hat, will ich an einem Beispiel verdeutlichen: **Ausbau barrierefreier Haltestellen.**

Vielleicht nerve ich manche damit, aber ich nehme es vorweg, das ist ein Missstand, der mich wirklich ärgert. Warum?

1. Weil Barrierefreiheit im ÖPNV keine **kommunale Freiwilligkeitsleistung**, sondern klare **Vorgabe der UN-Behindertenrechtskonvention** ist.
2. Weil Barrierefreiheit auch keine Maßnahme nur für Menschen mit einer Behinderung, sondern auch für Mütter und Väter mit Kinderwagen oder für eine älter werdende Gesellschaft ist.
3. Weil ich den schleppenden Ausbau bereits in meiner Haushaltsrede vor einem Jahr massiv kritisiert habe und wir als SPD-Fraktion dazu mehrere Anträge und Anfragen gestellt haben.

Der DrS 148/2022 konnten wir entnehmen, dass im Jahr 2022 genau eine – ich wiederhole eine! – Bushaltestelle barrierefrei umgebaut werden sollte: der Wimpfener Weg, der dann aber auch erst 2023 gebaut wurde.

Einer Übersicht zum Sachstand vom 18.10.2023 entnehmen wir, dass neben dem Wimpfener Weg in diesem Jahr noch genau ein weiterer Ausbau erfolgte: Klingenäcker.

Und eine Anfrage zum Haushalt bringt es ans Licht:

- Planansatz barrierefreier Ausbau 2022	1.000.000 Euro
- Ausgaben 2022	136.000 Euro
- Übertagung nach 2023	1.268.000 Euro
- Planansatz 2023	500.000 Euro
- Ausgaben 2023	56.000 Euro.

D.h. wenn unsere Bauverwaltung nicht in den letzten acht Wochen des Jahres noch ganz, ganz viele Haltestellen ausbaut werden wir voraussichtlich **allein für diese Baumaßnahmen ca. 1,7 Millionen Euro von 2023 nach 2024** übertragen.

Barrierefreiheit – sicher ein ganz krasses Beispiel, wie wir ein Problem nicht mit mehr Geld lösen können, sondern es Personal aber auch den Willen zur Umsetzung von Gemeinderatsbeschlüssen braucht.

Mittlerweile sind im Stadtgebiet 45 Haltestellen barrierefrei. Wenn der weitere Ausbau mit der bisherigen Geschwindigkeit weitergeht, brauchen wir bei insgesamt 380 Haltestellen noch weit über 100 Jahre, bis das Ziel erreicht und die UN-Konvention umgesetzt ist.

**Für dieses Thema fordern wir deshalb:**

1. Im Jahr 2024 einen **quartalsmäßigen Bericht zum Stand der Ausbaumaßnahmen** und
2. dass unabhängig von der Ausbauliste, die für das Jahr 2024 insgesamt 17 Haltestellenkanten vorsieht, bei **jeder Sanierung und Baumaßnahme von Gemeindestraßen** die Bushaltestellen sofort mit bedacht und mit ausgebaut werden.

Das Beispiel Barrierefreiheit im Detail und die Summe der Ermächtigungsreste insgesamt machen uns in der SPD-Fraktion eines sehr deutlich:

**In der Haushaltsberatung macht es keinen Sinn für Bauinvestitionen zusätzliche Mittel zu suchen, zu beantragen und in den Haushalt einzustellen.**

Viel zu groß ist das Problem, die bewilligten Mittel überhaupt zu verplanen und zu verbauen.

In den zurückliegenden Jahren wurden durchschnittlich **30 bis 40 Mio Euro pro Jahr Investitionsvolumen** durch Bauleistungen abgearbeitet.

Deshalb haben wir uns angeschaut, was denn unser Finanzbürgermeister für 2024 insgesamt an Investitionen geplant hat:

In den eingeplanten Auszahlungen für Investitionstätigkeit i.H.v. 76.284.800 Euro sind 45.239.100 Euro Auszahlungen für Baumaßnahmen beinhaltet.

Wenn wir von diesem Betrag nur 10% gedanklich abziehen, dann sind das ca. 4,5 Millionen Euro.

Das ist ein Betrag - um ein Vielfaches geringer als die Summe, die wir auch von 2023 nach 2024 als Ermächtigungsreste übertragen werden und mit großer Wahrscheinlichkeit auch Ende 2024 aus dem Finanzhaushalt nicht bewirtschaftet nach 2025 hinüberwandern wird.

Wir halten es für deshalb nicht nur für verantwortbar, sondern geradezu für geboten, die **geplanten Mittel für Bauinvestitionen pauschal um 10% zu kürzen** bzw. den Betrag zu sperren.

Von dieser Kürzung auszunehmen sind alle geplanten investiven Vorhaben im Bereich der Kindertagesbetreuung, Spielplätze, Schulbaumaßnahmen, Sport und Klimaschutz.

Wir denken, es bleiben trotzdem genügend Investitionsbereiche, wo veranschlagte Mittel nicht verausgabt werden können oder müssen, weil entweder

- die Kapazitäten und Ressourcen in der Bauverwaltung gar nicht vorhanden sind oder
- manche Maßnahme nicht nötig ist. Ich erinnere an die aus unserer Sicht völlig sinnfreie Asphaltierung des Waldweges Jägerhaus – Waldheide - Richtung Weinsberg. Meine kritische Anfrage dazu in der GR-Sitzung am 05.10. blieb bis heute unbeantwortet.

Wir wissen, dass die Pauschalkürzung nicht zu einer tatsächlichen Einsparung im Sinne von „das machen wir gar nicht“ führen wird, weil die geplanten Vorhaben in den Folgejahren zu Buche schlagen werden. Das gilt auch für unsere weiteren **Deckungsanträge** „**Streichung Bau Holzverladestation**“ und „**Verschiebung Planung Umfeld Wollhaus**“.

Auch das sind Vorhaben, die wir umsetzen wollen oder müssen – aber eben nicht im kommenden Jahr.

Mit dem gekürzten oder besser gesagt für 2024 gesperrten Investitionsvolumen i.H.v. gut 6 Millionen Euro, wollen wir Vorhaben umsetzen oder beschleunigen, die der Gemeinderat für das Jahr 2024 priorisiert.

Wir erwarten, dass dann auch die Verwaltung entlang dieser Vorgaben ihre Prioritäten in der Abarbeitung der Maßnahmen setzt.

Dass dies leider keinesfalls selbstverständlich ist, zeigt uns ein Blick nach Biberach: die SPD-Fraktion hat vor einem Jahr für den barrierefreien Zugang zur Bücherei gekämpft und dafür auch eine Mehrheit bekommen.

Die 50.000 Euro, die wir für die Planung eingesetzt hatten, wurden nicht nur nicht in diesem Jahr zweckentsprechend verwendet, sondern die gesamte Maßnahme wurde für 2024 vom Tisch gefegt, wie ein Blick in die Antragslisten der Bezirksbeiräte bestätigt.

Liebe Bauverwaltung, wir erwarten, dass explizit vom Gemeinderat beschlossene Vorhaben auch umgesetzt werden.

Seitens SPD-Fraktion verplanen wir lediglich einen Bruchteil unseres vorgeschlagenen 6-Mio-schweren Deckungsvolumens.

**Die Summe unserer Finanzanträge zu den Investitionen beläuft sich auf 945.000 Euro.**

Wichtig sind uns:

- **Beleuchtung des Basketballfeldes im Wertwiesenpark** (50.000). Wir unterstützen den Antrag des JGR; weitere **Wünsche aus dem JGR** wie Schulhofgestaltung, Sitzgelegenheiten oder Mülleimer sollen im Rahmen vorhandener Budgets umgesetzt werden oder wir helfen mit Prüfanträgen aus – z.B., liebe CDU-Fraktion, beim weiteren Ausbau des W-Lan-Netzes in der Stadt und in öffentlichen Liegenschaften.
- Rücknahme der Streichung für **Ersatzbeschaffung Spielgeräte** für Spielplätze (300.000).
- Neben den Planungsmitteln zusätzliche Mittel für Sanierung **Maschinenfabrik für kurzfristig erforderliche Baumaßnahmen** (250.000).
- Weiterführung Leinbachpark nach **Frankenbach** mit Bewegungsgeräten (50.000).
- Sicherstellung der Ausstattung / Möblierung für die Außenstelle der **Paul-Meyle-Schule** (100.000).
- Planungsraten für **Erweiterung Kleingartenanlage Rasenäcker und Fuß- und Radbrücke vom Hochgelegen über die Saarlandstraße** (je 20.000).

Zwei Vorhaben zur besseren **Disziplin im Straßenverkehr**:

Die erste Ausgabe amortisiert sich zeitnah, auch wenn unser Ziel nicht die Steigerung der Bußgeldeinnahmen ist, sondern mehr Sicherheit im Verkehr – wir beantragen die Anschaffung eines weiteren **mobilen Blitzers/Enforcement Trailer** (150.000).

Die zweite Ausgabe amortisiert sich nicht, ist aber längst überfällig und preiswert: **zwei Pfosten als Durchfahrtsperre von der Schellengasse durch die Fußgängerzone Sülmer-City Richtung Zehentgasse**. Auf unseren Prüfantrag aus dem Jahr 2020(!) hat uns die Verwaltung geantwortet, dass ihr die Situation bekannt sei und die Maßnahme im Zuge eines „**Pollerkonzepts**“ (von der CDU beantragt) aufgegriffen wird. Seit drei Jahren nichts mehr vom Pollerkonzept gehört und lustig fahren Autos an diesem neuralgischen Punkt weiterhin durch die Fußgängerzone. Liebe Bauverwaltung: manchmal braucht´s kein Konzept, sondern lediglich eine Schaufel, Sand und Zement.

Bei den großen Investitionsmaßnahmen fällt auf, dass wir zunehmend Geld in die Hand nehmen müssen, um bei der Aufgabenerfüllung unserer **privatwirtschaftlich organisierten Tochtergesellschaften** handlungsfähig zu bleiben.

Da ist die dreimillionenschwere **Eigenkapitalzuführung an die SWHN** zu nennen aber auch 8,2 Mio Euro **Investitionszuschuss für unseren Klinikverbund** allein im Jahr 2024.

Es fällt uns zwar schwer, mit kommunalen Mitteln riesige Finanzlöcher zu schließen, die das Land als zuständiger Kostenträger für den Krankenhausbau hinterlässt.

Aber wir wollen eine **gute stationäre Gesundheitsversorgung in öffentlicher Trägerschaft**, und wollen, dass deshalb auch der zweite Bauabschnitt zu einem guten Ende gebracht wird und unsere Kliniken für die Zukunft gut aufgestellt sind.

Wir haben uns entschieden, wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge in privatwirtschaftliche Gesellschaften zu übertragen. Wir stehen dazu! Aber es entstehen neue Herausforderungen für die Kommunalfinanzen, denen wir uns stellen müssen.

Eine große **Herausforderung sehen wir auch im Wohnungsbau**: steigende Zinsen und nicht schnell genug fallende Baupreise machen das Bauen schwierig. Einige Projekte liegen auf Eis – auch bei der Stadtsiedlung.

Wir beantragen, zu prüfen, inwiefern mit einer **Aufstockung des Eigenkapitals** die Stadtsiedlung bei der Erreichung ihrer Planziele unterstützt werden kann.

Die SPD-Fraktion ist sehr zurückhaltend bei den **Finanzanträgen zum Ergebnishaushalt**. Für die **zusätzlichen gut 500.000 Euro**, für eigene Anträge oder für die Unterstützung der Anforderungen aus der Liste der Verbände und Organisationen und für eine weitere Stelle Radverkehrsplanung schlagen wir **Deckungsbeiträge** in entsprechender Höhe vor.

Mit unseren Anträgen unterstützen wir einige Anliegen des **Stadtverbands für Sport**: Studi-Sportpass aber ohne, dass dafür die Verlosung der beliebten Stadtfahrräder gecancelt wird, Fair-Play-Stadt Heilbronn und Schulsportcampus Schanz samt Spitzen- und Leistungssportförderung.

Wir ergänzen eine Förderprojekt für Einschulungskinder zur Befreiung von Vereinsbeiträgen im ersten Schuljahr - das hilft nicht nur den Vereinen, sondern ist ein guter Beitrag zur Bewegungsförderung in frühen Jahren.

Wie jedes Jahr erschließen sich uns nicht alle Einzelpositionen in der Liste „Anträge der Organisationen und Verbände“. Hier finden sich sowohl beantragte **Kostenanteile auf Grund von Personalkostensteigerungen** als auch Finanzierungen für neue kleinere Leistungsangebote.

**Wir fordern die Verwaltung auf, diese Liste für die nächsten Haushaltsberatungen zu überarbeiten und gemäß unserer Beschlusslage die personalkostenbedingten Steigerungen gleich im Haushalt abzubilden.**

Die Zusatzkosten für Personal und die beantragten Projekte unterstützen wir in Gänze, mit Ausnahme einer Aufstockung der Schulsozialarbeit an der Pestalozzischule, die aus unserer Sicht aus systematischen Gründen hier nicht auftauchen sollte.

Wir stellen nicht die Notwendigkeit grundsätzlich in Frage, wollen aber, dass das **Thema „Ausbau der Schulsozialarbeit“** bis zu den nächsten Haushaltsberatungen gesondert aufgearbeitet und priorisiert wird.

Neben den beantragten Fördermitteln für verschiedene soziale Projekte unserer Wohlfahrtsverbänden beantragen wir noch eine Förderung i.H.v. **150.000 Euro für die Beschäftigung von besonders benachteiligten Personen.**

Und damit bin ich wieder am Anfang meiner Ausführungen. **„Suchet der Stadt Bestes“**.

Bei aller Freude, Stolz und bei manchen auch Euphorie über Wirtschaftskraft und Innovation, über Wissensstadt und Uni-Campus, über Forschungszentren und IPAI - am Ziel sind wir erst dann, wenn auch arme, alte, arbeitslose, ausgegrenzte, benachteiligte, behinderte und geflüchtete Menschen in unserer Stadt einen Platz haben.

Auf unseren Antrag hin gab es in der letzten Sitzung des Sozialausschusses einen **Bericht zum Leistungsbezug von Kindern und Jugendlichen** in unserer Stadt. Die DrS 270/2023 – nachlesen lohnt sich – offenbart, dass auch in Heilbronn nicht alles Gold ist, was glänzt: **jeder achte Mensch unter 18 Jahren lebt in Heilbronn vom Bürgergeld – d.h. an der Armutsgrenze.**

Und wir sprechen von der Stadt, die bundesweit mit das höchste Pro-Kopf-Einkommen generiert.

Es liegt in der DNA von uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, unseren und ihren Blick auch an die Ränder unserer Stadtgesellschaft zu lenken. Das Bestreben, dass Alle(!) in der Mitte einen Platz bekommen und dazu gehören, treibt uns an. Das ist gut so und soll auch so bleiben – in den anstehenden Haushaltsberatungen und in unserem weiteren kommunalpolitischen Handeln.

Wir freuen uns auf die anstehenden Beratungen und auf die kollegiale Zusammenarbeit mit den demokratischen Fraktionen und mit der Verwaltung.

Ich bedanke mich im Namen der SPD-Fraktion bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kämmerei, dem Team um Frau Wechs, aber zugleich bei allen Kolleginnen und Kollegen in der gesamten Verwaltung, die bei der Erstellung und Beratung unseres Haushaltes, aber dann auch im Vollzug engagiert arbeiten.

Herzlichen Dank dafür und bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank fürs Zuhören.